

Franckesche Stiftungen zu Halle

M. J. E. Fabri's Professors der Philosophie in Jena Elementargeographie.

Fabri, Johann Ernst

Halle, 1788

VD18 90849906

17) Die Reichsstadt Hamburg.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219065)

17) Die Reichsstadt Hamburg.

Die kaiserliche freie Reichsstadt Hamburg, die blühendste, reichste, und wichtigste Handelsstadt in Deutschland, nach London und Amsterdam gewiß der vorzüglichste Handelsplatz in Europa. — Sie hat eine angenehme Lage an der Elbe. (s. 2. Th. S. 9.) Die Stadt ist theils auf Inseln, theils auf dem festen Lande am nördlichen Ufer der Elbe gebaut. An der südlichen Seite der Stadt fließt der kleine Fluß Bill, und an der Nordseite die Alster; letztere formirt ein sehr großes Becken dicht an der Stadt, auch noch ein anderes von 1000 Fuß ins Gevierte in derselben, und ergießt sich, nachdem sie durch viele Kanäle und Schlenfen geleitet worden, in die Elbe. Die Anzahl der Häuser beträgt gegen 18000; der Einwohner höchstens 85000, darunter gegen 3500 Juden. In einigen Gassen sind Alleen von Bäumen angelegt, die unter der Scheere gehalten werden, und einen guten Prospect geben. Die Häuser sind fast durchgängig massiv, und verschiedne 6, 7 Stockwerk hoch. Sie sind überaus bequem zur Handlung eingerichtet, indem die mehresten Kaufmannshäuser hinterwärts so nahe am Wasser liegen, daß die Eigenthümer derselben ihre Schiffe dicht am Hause ausladen können. Diese Häuser sind alle mit Kränen versehen, womit die Waaren sehr bequem in die in den obern Stockwerken des Gebäudes befindlichen Waarenlager gebracht werden können. In manchem Hause ist ein Waarenlager über dem andern zu 4, 6 Stockwerk hoch. Die meisten Häuser haben Bohnkeller, (besonders die an den Kanälen und Elbe und Alsterärmen) welche geringere Leute bewohnen. Bey starker Fluth sinkt das Wasser ellenhoch in diese niedrigen Wohnungen. Die Stadt wird durch einen Kanal in die Alt- und Neustadt getheilt. Unter den zahlreichen öffentlichen Gebäuden nenne ich nur: 1) die Domkirche, ein großes ehrwürdiges Gebäude, welches nicht unter dem Gebiete der Reichsstadt, sondern unter dem Schutze des Königs von England steht. 2) Die 5 Hauptkirchen, von denen wir nur die Peterskirche, die Catharinentirche, und neue große Michaeliskirche anführen. Die Michaeliskirche ist eins von den vortrefflichsten neuern Gebäuden, obgleich nicht mit so viel Zierathen versehen, als einige andere Kirchen. Die Catharinentirche hat einen hohen Thurm, der mit vielen in Nischen ange-

ange-

angebrachten Statuen ausgeziert ist; die Spitze desselben besteht aus verschiednen über einander stehenden Kuppeln, die verhältnißmäßig kleiner werden, und wovon die letzte die eigentliche Spitze trägt; um diese Spitze befindet sich eine große offene Krone von vergoldetem Kupfer. Bei der Peterkirche ist auf dem Thurm, so wie auf dem Nicolaithurme, ein Glockenspiel. Hospitäler und andre milde Stiftungen sind hier in großer Anzahl; die merkwürdigsten sind 3) das **Matrosenhospital**, wo alte ausgediente Matrosen aufgenommen werden. In einem andern Hospital werden arme kranke Reisende umsonst verpflegt. 4) Im großen **Waisenhaus** werden gegen 1000 Kinder unterhalten, wovon indessen nur 4-500 im Gebäude selbst wohnen, die übrigen aber auf dem Lande verpflegt werden. Der **Pesthof** und das **Pockenhaus** sind Stiftungen für Alte, Gebrechliche und Kranke. Die erstere Anstalt besitzt ein großes geräumiges Gebäude, und versorgt auf tausend unglückliche oder gebrechliche Personen. 5) Die hiesigen 2 **Zeughäuser**, das große **Arsenal**, der **Stadtbauhof**, die **Admiralitätsgebäude**, die **Schiffswerfte**, die **Börse**, so auch das große **Werk- und Zuchthaus**, gehören auch noch mit zu den vornehmsten Gebäuden. Die **Börse** hat 2 Abtheilungen, eine für die christlichen, und die andre für die jüdischen Kaufleute. Unstreitig ist sie in Absicht ihres Credits, Vermögens und Verkehrs, nach der Londoner und Amsterdamer die wichtigste. 6) Das **Baumhaus** ist ein großes öffentliches Wirthshaus, das von allen Fremden vor andern besucht wird. Den Namen hat es von der Lage an den beiden großen Bäumen, die etwa 12 Ellen von einander quer über den Fluß liegen, und mittelst einer Kette zusammengeschlossen werden, damit nach Sonnenuntergang kein Schiff in die Stadt kommen kann. In dieser Absicht ist hier eine Wache, und die Schlüssel werden noch überdis jeden Abend dem Bürgermeister von den Soldaten überliefert. Nicht weit vom **Schauspielhause** ist ein angenehmer Spaziergang, der **Jungfersteig**, wo die Hamburger zusammenkommen, um Gesellschaft und freie Luft zu genießen. Er liegt am Ausfluß der Alster, und erstreckt sich längs diesem schönen Bassin bis mitten in die Stadt. Seine Länge beträgt etwa 1000 Fuß, und 20-25 Fuß die Breite. Seitwärts ist eine Allee von Bäumen, und an der Wasserseite ist er mit Staketen eingeschlossen.

fer, hin und wieder führen einige Treppen zum Fluß herab, wo man alsdenn Boote und verdeckte Fahrzeuge findet, in welchen etwa 10 Personen mit einem Tische Platz haben; in diesen Fahrzeugen wird häufig gespeist und Musik gemacht. Auch der Wall, welcher mit vierfachen Alleen besetzt ist, ist eine angenehme Promenade. Die Hamburgischen Manufacturen und Fabriken sind sehr wichtig. Keine europäische Stadt hat so viele Zuckersiedereien als Hamburg. Man zählt jetzt ungefähr 200. (vor 50 Jahren noch 700.) Ihr Zucker empfiehlt sich durch Härte, so wie auch durch die wohlfeilen Preise. Mehr als ein paar tausend Menschen werden in den Rattundruckereien beschäftigt. Man druckt darin nicht nur sächsische, holländische, ostindische Rattune und Zige, sondern auch Leinwand, Schnupftücher und dergleichen. Schönheit und Dauerhaftigkeit der Farben, so wie auch die guten Zeichnungen, empfehlen vornehmlich diese Waare. Man findet auch eine große Anzahl Sammet-, Plüsch-, Velpes-, seidne Lächer-, Band- und dergleichen wollne Strumpf- und Mützenfabriken. Weberstühle zu Leinwand, Bändern, und dergleichen sind gegen 100, so auch über 20 Zwirnmühlen. Wachsbleichen sind 10. Nadelfabriken zählt man 11. Gold- und Silberarbeiten in Tressen, Galonen, Spitzen, Drathe, Bändern, Stickereien, Knöpfen, und dergleichen, beschäftigen ein paar hundert Hände. Auch die hiesigen Tobaksfabriken sind ein ansehnlicher Manufacturzweig; so wie auch die Färbereien, Thranfiedereien, schwarzen Seifefabriken, Fischbeinereien, Segeltuchfabriken. Auf Holsteinischem, Lauenburgischem und Mecklenburgischem Grund und Boden besitzen verschiedene Hamburger Häuser gegen 20 Kupferwerke, 8 Messingwerke, mit Hämmern und Drathzugwerken. Unter den Kupferwerken ist auch eins (in Poppenbüttel), mit welchem zugleich eine große Silberaffinerie in Verbindung steht.

Der Wallfisch- und Robbenfang hat in Hamburg seit vielen Jahren sehr abgenommen. Ehemals gingen von hier aus 60-70 große Schiffe auf diesen Fang, im Jahr 1783 nur 24.

Hamburgs Lage an einem so schiffbaren Flusse, wie die Elbe ist, macht die Handlung äußerst wichtig und lebhaft. Dieser Strom, und die schiffbaren Flüsse, die sich mit demselben vereinigen, führen der Stadt alle Produkte und Waaren von einem großen Theil von Deutschland zu, insonderheit aus den
Oestreich

Oestreichischen Ländern, aus Ober- und Niedersachsen, Polen &c. Die vorzüglichsten Artikel, die Hamburg aus diesen Gegenden erhält, sind eine erstaunliche Menge Leinwand und Garn, Holz, Lächer, Barchent, Potasche, Wachs, Bergwerkswaare. Der Leinwandhandel allein macht hier jährlich Millionen aus. Dagegen schickt Hamburg nach obengenannten Gegenden, Zucker, Kaffee, Thee, Weine und vielfältige Specerey Material- und Manufacturartikel. Unter allen deutschen Seestädten treibt sie den stärksten Getreidehandel; (wiewol weniger als Königsberg und Danzig in Preußen). Auch der Holzhandel ist sehr wichtig. Vornehmlich treibt Hamburg einen beträchtlichen Handel mit Frankreich, England, Portugal, Holland, Spanien, Dänemark, Schweden, Rußland; und nach verschiednen Gegenden der Ostsee, weniger mit Italien (am stärksten noch mit Livorno). Jährlich laufen ungefähr 2000 Schiffe ein und aus; mit Inbegriff der großen Flußfahrzeuge, welche zwischen Berlin, Magdeburg, Lauenburg, Lüneburg und Hamburg gehen; doch sind die geringern und kleinern Fahrzeuge, welche von den übrigen Elbegegenden nach Hamburg kommen, davon ausgenommen.

Die Englische Factorcy, die hier ihren Sitz hat, besteht jetzt aus etwa 20 Mitgliedern, und hat ein eignes geräumiges Haus, welches das Englische Haus genennt wird, mit einer kleinen zierlichen gottesdienstlichen Capelle. Diese Englischen Kaufleute stehn nicht unter der Gerichtsbarkeit der Stadt, und haben vor andern Fremden viele Handlungsfreyheiten, welche die Hamburger dafür in England ebenfalls genießen. Zu mehrerer Beförderung der Handlung hat diese Reichsstadt in Wien, Cadix, Lissabon, und andern großen Städten, ihre beständige Agenten. In Angelegenheiten, die die Schifffahrt betreffen, ist in Hamburg ein besonderes Gericht, welches das Admiraltätsgericht genennt wird.

Die Hafen des Ober- und Niederbaums gewähren den Schiffen alle Sicherheit von Winden und Stürmen; da indessen das Wasser hier nicht hinlänglich tief ist, so müssen schwerbeladene Schiffe $\frac{1}{2}$ Meile von Hamburg zu Neuen Mühlen im Dänischen Gebiete vor Anker legen. Zu dem Gebiete dieser Reichsstadt gehört unter andern das Amt Rixbüttel, am Ausfluß der Elbe, worinnen der Flecken Rixbüttel befindlich ist; nicht weit davon sind 2 Leuchthürne, welche um desto